Initiative Demenz braucht Kompetenz
Jahresbericht 2021

Inhaltsverzeichnis

1 Resumée und Dank 2
2 Bericht Verein Klinikbrücke (Marta Neukam) 3
3 Bericht azw/fhg (Karen Pierer | Harald Tamerl) 4
4 Bericht LKH Innsbruck (Aloisia Angermair | Michaela Defrancesco | Verena Friedrich | Renate Groß) 5
5 Bericht LKH Hall (Helga Kneringer) 9
6 Bericht LKH Hochzirl – Natters (Doris Martini) 10
7 Bericht Landes-Pflegeklinik Tirol (Theresa Matt) 12
8 Bericht BKH Schwaz (Elisabeth Höpperger) 13
9 Bericht Bauliches Infrastrukturmanagement (Emanuel Schmuck & Simone Maier) 14
10 Bericht PR und Kommunikation (Kristina Juchum) 15
11 Bericht Memory Expert:innengruppe (Simone Maier) 17
12 Bericht Koordinationsstelle Demenz (LIV) (Verena Bramböck) 19

1 Resumée und Dank

Sehr geehrte Mitwirkende, Engagierte und Interessierte
an der Initiative Demenz braucht Kompetenz der **tirol kliniken**!

Das **Jahr 2021** der **Initiative Demenz braucht Kompetenz** – geprägt durch bewährte Routine, Flexibilität, neue Ideen & Projekte und viel Aufmerksamkeit und Präsenz auch in der Öffentlichkeit.

Jahresbericht 2021 – ein guter Überblick

Statt dem jährlichen Treffen der **Resonanzgruppe** im November mit einer Präsentation der Aktivitäten und einem Erfahrungsaustausch zwischen allen Häusern und Einrichtungen der **tirol kliniken** haben wir heuer erneut alle Beteiligten gebeten einen Beitrag zu einem **Jahresbericht** zu übermitteln, der hiermit fertiggestellt und im Intranet abrufbar ist (Spektrum > Organisation > Demenz braucht Kompetenz > Über die Initiative > Resonanzgruppe). Die **beeindruckenden Berichte** (herzlichen Dank an alle Autor:innen) zeigen, dass durch das nach sieben Jahren sehr **stabile und gut etablierte Netzwerk der Initiative**, die Begleitung der besonders vulnerablen Gruppe von Menschen mit Demenz oder Delir bzw. deren Angehörigen nie aus den Augen verloren wurde.

Soziale und gesellschaftliche Verantwortung

Entsprechend der Grundsätzen der **Nachhaltigkeitsstrategie** der **tirol kliniken** ist die Initiative Demenz braucht Kompetenz ein wichtiger Teil der sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung, der sich die **tirol kliniken** verpflichtet fühlen.

Gerne geben wir unsere Erfahrungen und Kompetenzen in den verschiedenen Netzwerken, der Plattform der Österreichischen Demenzstrategie weiter oder arbeiten bei Projekten außerhalb der **tirol kliniken** mit. Im Rahmen des **INDEED Projekts** wurden wir 2021 eingeladen an dem zusätzlichen Modul „Innovation in times of crisis“ basierend auf den Erfahrungen bei der Bewältigung der COVID-19-Pandemie mitzuwirken. Nähere Informationen finden Sie unter folgendem Link: www.indeed-project.eu

Mit dem Budget der Initiative konnten auch heuer wieder die Entwicklung einiger Hilfsmittel und Maßnahmen finanziert werden wie das **Projekt „Singen ein Leben lang“** oder die demenzgerechten **Piktogramme** zur Orientierung und weitere Folgen des **Auszeit-TV,** alles Maßnahmen, die auch außerhalb der **tirol kliniken** zur Verfügung stehen. Aber auch **Veranstaltungen** wie der Praxistag Demenz – den Alltag meistern oder die Aktionen zum Weltalzheimertag konnten damit finanziert werden. Umgesetzt und mit Leben gefüllt wurde es von Ihnen allen!

Ein herzliches Dankeschön Ihnen allen für Ihr Engagement für Menschen mit Demenz und Delir in den tirol kliniken und darüber hinaus sowie Ihre Unterstützung der Initiative Demenz braucht Kompetenz und viel Freude und Stolz beim Lesen des Jahresberichts 2021

Mag. Stefan Deflorian
Kaufm. Geschäftsführer
Tirol Kliniken GmbH

Univ.Prof. Dr. Christian Haring, MAS
Med. Geschäftsführer
Tirol Kliniken GmbH

Mag.ª Beate Czegka, MAS
Koordinatorin
Initiative Demenz braucht Kompetenz

2 Bericht Verein Klinikbrücke (Marta Neukam)

Nachdem wir unsere Dienste bedingt durch die Pandemie im September 2020 vorläufig stilllegen mussten, freute es uns umso mehr, diese ab Februar 2021 stufenweise und nach Absprache mit den Pflegedirektionen der einzelnen Häuser wieder anbieten zu können. Nachdem in einem ersten Schritt unsere **Lotsinnen und Lotsen** wieder im Einsatz waren, konnte die **ehrenamtliche Begleitung von Menschen mit Demenz** ab März im LKH Innsbruck bzw. ab Juni im LKH Hall angeboten werden. Dabei fanden die Einsätze gezielt und nach Absprache mit den Memory Nurses im LKH Innsbruck und dem Stationspersonal im LKH Hall statt.

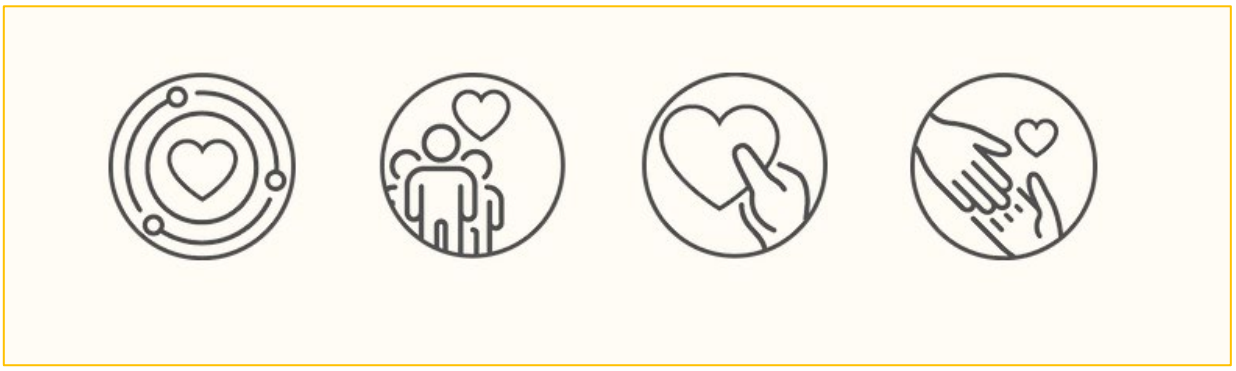
Durch die Entwicklung der Situation und dem Lockdown im November mussten unsere Dienste allerdings erneut vorläufig ausgesetzt werden.

Um die Besuche der Ehrenamtlichen bei den Patient:innen möglichst sicher zu gestalten, wurde neben der Einhaltung der Hygienevorschriften von Februar bis Mai ein negativer Testnachweis vorausgesetzt. Seit Mai gilt nach Absprache mit den Pflegedirektionen für die Ehrenamtlichen die 2G-Regelung, sie müssen daher genesen oder geimpft sein.

Trotz der Pandemie besuchten die Ehrenamtlichen der Klinikbrücke im vergangenen Jahr insgesamt 244 Patientinnen und Patienten mit Demenz, 178 im LKH Innsbruck und 66 im LKH Hall.

Die geplanten Schulungen zur **„Begleitung von älteren Menschen im Krankenhaus mit dem Schwerpunkt Demenz“** wurden aufgrund der aktuellen Situation erneut verschoben und sollen im Jahr 2023 angeboten werden.

Im vergangenen Jahr gab es auch eine **personelle Veränderung** bei den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen des Vereins. Nachdem Frau **Mag.ª Monika Markl** sich dazu entschieden hat, wieder in ihren früheren Beruf zurückzukehren, freuen wir uns Frau **Mag.ª Leonore Rothwangl** in unserem Team zu begrüßen. Sie ist seit Oktober für die Koordination der Ehrenamtlichen für die Häuser Hall, Hochzirl-Natters sowie die Landes-Pflegeklinik Tirol zuständig.



3 Bericht azw/fhg (Karen Pierer | Harald Tamerl)

Auch im Bereich der Ausbildung ist 2021 wieder sehr viel passiert.

Fortbildungen für Ärzt:innen in Ausbildung

In der Basisausbildung

NEU: während lock down nur online seit September als Hybrid (Präsenz + online)

- 3 x 2 UE, 2x pro Jahr, Schwerpunkt Delir
- 1 Tag/Ärzt:in Tandem psychiatrisch-psychosomatischer Konsiliar-Liaisondienst

Im Spitalsturnus Allgemein Medizin

- 2 x 2 UE, jedes 2. Jahr, Schwerpunkt Demenz
- 2 Tage/Ärzt:in Hospitation Palliativversorgung (Konsiliardienst und Hospiz)

Fortbildungen (außer Ärzt:innen)

Im Jahr 2021 konnten wieder Basisschulungen der Initiative DbK mit ca. 217 Teilnehmer:innen abgehalten werden.

Zudem wurde wieder zwei Memory Beauftragten Durchgänge mit 17 Teilnehmenden und 18 Teilnehmenden abgehalten. Beim 2. Durchgang war zum ersten Mal die Hälfte der Teilnehmenden aus dem MTD-Bereich.

Für 2022 sind bereits 13 Basisschulungen mit ca. 400 Teilnehmer:innen und zwei Durchgänge der Fortbildung Memory Beauftragte, sowie der Memory Beauftragten Tag am 04.05.2022 geplant.

Refresher Kurse

- WERKSTATT für seniorentaugliches Arbeitsmaterial - Memory Refresher
  - 29.04.2021 – TN 13
- WERKSTATT Fortsetzungstermin Teil 2
  - 19.10.2021 – TN 7

Geschulte Personen: ein Überblick

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	gesamt
Basis-schulungen (ohne Ärzt:innen)	712	646	507	258	140	217	**2480**
Memory Beauftragte	77	90	43	15	31	35	**291**
Memory Nurse	17	16		22	19	19	**93**
div. Refresher		80	69	161	47	20	**377**

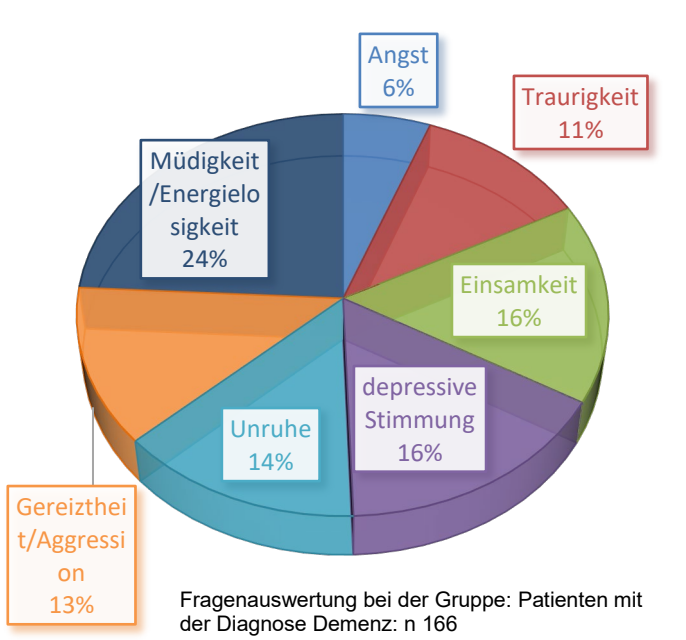
Weitere interessante Informationen finden Sie in der **ergänzenden Präsentation** zum Jahresbericht im Intranet.

4 Bericht LKH Innsbruck
(Aloisia Angermair | Michaela Defrancesco | Verena Friedrich | Renate Groß)

Gedächtnissprechstunde Psychiatrie

Priv.-Doz.Dr. Michaela Defrancesco, MMSc., PhD

Die ambulante Betreuung von Menschen mit kognitiven Störungen und Demenz sowie den betreuenden Angehörigen war wie bereits im Vorjahr auch 2021 bedingt durch die COVID-19 Pandemie schwierig und eine Herausforderung. 2021 konnte die ambulante Versorgung an der **Gedächtnissprechstunde** trotz Lockdowns durchgehend ermöglicht werden. Wie bereits seit Beginn der Pandemie 2020 erhielten alle Patient:innen und/oder deren Angehörige etwa eine Woche vor dem ambulanten Termin eine schriftliche Information bezüglich den aktuellen COVID-19 Maßnahmen sowie einen **Erhebungsbogen** für Patient:innen und Angehörige/Betreuungspersonen betreffend der **aktuellen Folgen/Belastungen** bedingt durch die **COVID-19 Pandemie**.



Fragenauswertung bei der Gruppe: Patienten mit der Diagnose Demenz: n 166

Im Zeitraum von Mai 2020 und November 2021 wurden insgesamt 330 solcher Erhebungsbögen von Patient:innen und 283 Bögen von Angehörigen oder Betreuungspersonen ausgefüllt. Seit Mai 2021 erfolgt eine Projektfinanzierung der Fragenbogenerhebung über die Österreichische Alzheimer Gesellschaft und die Daten der Erhebung werden in der bestehende Patientendatenbank GERDA (Gerontopsychiatrische Datenbank – TGF Projekt) erfasst.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass sich 60% der Befragten Patient:innen und Angehörigen/Betreuungspersonen leicht oder deutlich durch die derzeitige COVID-19 Pandemie belastet fühlen. Bei etwa 25% der Patient:innen mit einer dementiellen Erkrankung kam es zu einer Zunahme von körperlichen Beschwerden wie auch psychischen Symptomen (z.B. Schmerzen, Schlafstörungen, Angstsymptomen, Einsamkeit).

In einer **Online-Befragung** von **ambulanten Betreuungseinrichtungen** im Bereich der Betreuung von insbesondere geriatrischen Klient:innen zwischen August 2020 und Juni 2021 wurden Daten von 88 ambulanten Betreuungspersonen erhoben. Die Daten zeigten unter anderem bei 63% der betreuten Klient:innen eine Zunahme von kognitiven Defiziten, bei 39% eine Verschlechterung von Alltagsfunktionen und bei 66% eine Zunahme von depressiven Symptomen.

Unabhängig von der COVID-19 Pandemie wurde im Frühjahr 2021 ein Kooperationsprojekt von der Gedächtnissprechstunde Psychiatrie Innsbruck und der Gedächtnisambulanz der Neurologie mit dem Titel**: „Interdisziplinäre Ambulanz für Gedächtnisstörungen - MeMo-Zentrum Innsbruck“** genehmigt, finanziert und im Herbst 2021 gestartet. Ziel des Projektes stellt die interdisziplinäre und interprofessionelle Vernetzung der beiden Spezialambulanzen dar. Schwerpunkt des ersten Projektjahres ist neben interdisziplinären Projekttreffen eine strukturierte Bedarfsanalyse an psychiatrischer und neurologischer Expertise in der Behandlung der ambulanten Patient:innen an den jeweiligen Spezialambulanzen.

Memory Nurses LKI

Verena Friedrich, BSc, Johanna Aufschnaiter, BScN, Verena Heidegger

Die Betreuung kognitiv beeinträchtigter Patient:innen stellt die Pflege- und Behandlungsteams insbesondere in der COVID 19 Pandemie weiter vor große Herausforderungen. Memory Nurses unterstützen hier maßgeblich. Entwicklungen und Handlungsweisen für die Unterstützung durch Memory Nurses sind nachfolgend angeführt:

Proaktiver Beitrag zur Delirprävention 85+. Memory Nurses besuchen Patient:innen dieser Altersgruppen proaktiv und führen Pflegeberatungen zur Delirprävention durch (Aufgaben und Zuständigkeiten lt. erstelltem Informationsblatt).

Delirscreening auf nicht Delir Pilotstationen wird bei Verdacht auf ein Delir durch Memory Nurses, gemäß interdisz. freigegebener VA durchgeführt.

Neue Informationsbroschüren 2021:

- Mein Angehöriger hat Demenz
- Das merk ich mir (Broschüre für Frühbetroffene)
- Pat. Informationsblatt – Pflegeberatung Memory Nurses
- Demenz und Delir – Hilfsmittel LKI

Neu implementierte Hilfsmittel

- Therapiekatze/ Therapiehund (Therapiepuppen)
- Sensorsysteme in Testung

Schnittstellenmanagement

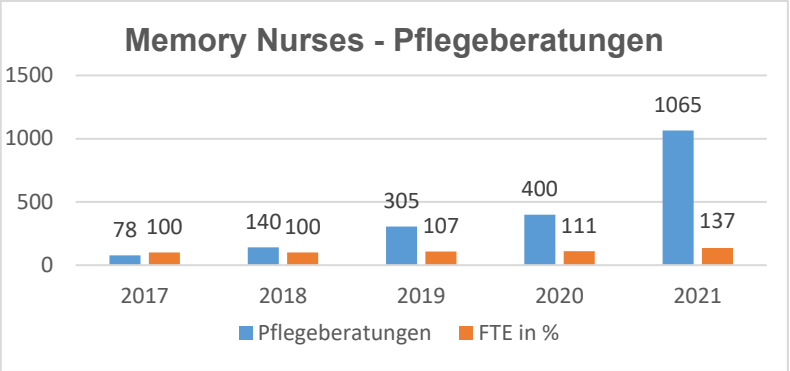
- 3 Memory Netzwerktreffen
- Mitglieder Memory Expert:innengruppe
- Teilnahme Plattformtreffen demenzfreundliche Stadt Innsbruck
- Teilnahme Demenzforum Tirol
- Fact Sheet und PPP Folien Ablauf Fallbesprechungen Memory Beauftragte AZW
- Teilnahme TGF Projekt Sturzprävention
- Nachhaltigkeit: Mitwirkung in AG „Gesundheitskompetenz nachhaltig fördern"

Vorträge / FB (Demenz, Alter Mensch im KH, Sturzprävention, Delir, Familiäre Pflege)

Mitwirkung bei Veranstaltungen (Praxistag Demenz – den Alltag meistern)

Pflegeberatungen:

Am LKI wurden die Memory Nurses durch interne Umschichtung im Dezember 2020 von 1,07 FTE auf 1,37 FTE aufgestockt. In der unten angeführten Grafik ist die Entwicklung der Pflegeberatungen von 2017 bis 2021 dargestellt. Steigerungen zum Vorjahr: 42%.



tirol kliniken
universitätskliniken
innsbruck

Delirmanagement am LKI

Dr. Renate Groß

Sicherstellung der Betreuung des Delirmanagements an den sieben (bzw. inzwischen sechs) O&T Stationen für vier Jahre durch Bereitstellen von 16 Std der O&T Klinik (40%-Stelle) für Renate Groß i.R. eines Liaisondienstes der Psychiatrie II.

Schulungen zur Qualitätssicherung an Delirmanagement-Stationen:
Aufgrund des Personalwechsels auf den Stationen gibt es einen Nachschulungsbedarf, um die Qualitätssicherung des Delirmanagements zu gewährleisten. Zwei Basisschulungen haben im November 2021 stattgefunden (Renate Groß und Verena Friedrich). Darüber hinaus sind „Refresher“ Schulungen für erfahrenere Pflegemitarbeiter:innen der Stationen geplant (Durchführung 2022).

Für die ärztlichen Mitarbeiter:innen der Delirmanagement-Stationen wird ein eigenes Schulungsangebot zusammengestellt werden – unter Einbeziehung der geplanten Pocketcard Polypharmazie Delir- und Sturzrisiko.

Pocketcard Polypharmazie Delir- und Sturzrisiko:

Wirkstoff/ Handelsname	Wirkmechanismus	Unerwünschte Arzneimittelwirkungen/ Nebenwirkungen	Erhöhtes Delir-Risiko Spezielle Hinweise	Erhöhtes Sturzrisiko	Therapeutische Alternativen
OPIOID ANALGETIKA					
Morphin/ MUNDIDOL, VENDAL	µ-Rezeptor -Agonist, dopaminerg, anticholinerg	Obstipation, Erbrechen Übelkeit, Benommenheit, Miosis,	hohes relatives Risiko OR 1,1 [KI 95%] GFR < 50 ml/min: Dosisreduktion auf 75%	Somnolenz, Verwirrung	Hydromorphon/ HYDAL
Pethidin/ ALODAN	Opiat-Rezeptor Agonist	Bradykardie, Atemdepression, Schwindel, Euphorie/Dysphorie, Müdigkeit, Verwirrung, Miosis, Obstipation	sehr hohes relatives Risiko, OR 2,7 [KI 95%] => absolut meiden	delirogenes Potenzial	Morphin/ VENDAL
Fentanyl td/ FENTANYL Td	µ-Rezeptor Agonist	Somnolenz, Schwindel, Kopfschmerzen, Depressionen, Angstzustände, Verwirrtheitszustand, Halluzinationen; Harnverhalt, Muskelkrämpfe	mittleres relatives Risiko OR 1,2 [KI 95%] durch Erhöhung der Hauttemperatur/ durch äußere Wärmeeinflüsse erfolgt eine gesteigerte Wirkstoff-Freisetzung	Somnolenz, Verwirrung	Buprenorphin/ ASTEC
Fentanyl/ EFFENTORA	µ-Rezeptor Agonist	Schwindel, Kopfschmerzen, Depressionen, Angstzustände, Verwirrtheitszustand, Geschmacksstörung, Tachykardie, RR Schwankungen, Übelkeit, Erbrechen	OR 1,2 [KI 95%] keine Dosisanpassung bei Niemfunktionsstörungen erforderlich	Somnolenz, Verwirrung	
Hydromorphon/ HYDAL	µ-Rezeptor Agonist	Obstipation, Erbrechen Übelkeit, Angst, Verwirrtheit, Schlaflosigkeit	OR 1,1 [KI 95%] Langsame Auftitration „Start low and go slow“	Somnolenz, Verwirrung	
Oxycodon / OXYGEROLAN	µ, k-, δ-Rezeptor Agonist	Obstipation, Erbrechen Übelkeit, Angst, Verwirrtheitszustand, Depression, Schlaflosigkeit, Nervosität, Denkstörungen, Dyspnoe, Schwindel, Kopfschmerzen	OR 0,7 [KI 95%] Langsame Auftitration „Start low and go slow“	Somnolenz, Verwirrung	
Buprenorphin/ TRANSTEC, ASTEC	partieller µ-Rezeptor-Agonist/ -Antagonist, k-Rezeptor-Antagonist, δ-Rezeptor Agonist	Schwindel, Kopfschmerzen, Dypnoe, Erytheme, Juckreiz	durch Erhöhung der Hauttemperatur/ durch äußere Wärmeeinflüsse erfolgt eine gesteigerte Wirkstoff-Freisetzung	Schwindel	

Dies ist ein gemeinsames Projekt des CL-Bereiches der Psychiatrie II (vertreten durch Renate Groß) und der Anstaltsapotheke des LKI (vertreten durch Sabine Bischinger).

Die grundsätzliche Struktur für eine Datenbank mit Auflistung von somatischen und psychopharmakologischen Medikamenten mit delirogenem Potential und Sturzrisiko an den tirol kliniken ist fertig gestellt: farbliche Kodierung des Delirrisikos (Ampelsystem), therapeutische Alternativen, Einbeziehung von Sturzrisiko.

Zeitlicher Ablauf:
Derzeit werden noch weitere Arzneimittel durch Sabine Bischinger eingearbeitet (Fertigstellung im Verlauf des Jänners 2022 geplant).

Im nächsten Schritt soll eine klinische Bewertung der Daten durch ausgewählte Kolleg:innen von somatischen Fächern und von psychiatrischen Bereichen erfolgen. Insbesondere werden auch Kolleg:innen des Kernteams DbK angefragt werden.

Konkrete Umsetzung:
Voraussichtlich wird die Pocketcard Polypharmazie Delir- und Sturzrisiko in der Mitarbeiter:innen App der tirol kliniken abrufbar sein (gerade in Abklärung – positive Signale). Eine Papierform soll ebenfalls in Folge erstellt werden.

Pocketcard Delir-Add On DOSS (mit DOSS-Pikto):

Die Idee entstand aus den Schwierigkeiten der Einschätzung der DOS-Skala für das Delirscreening an der Delirmanagement-Station Neurologie 1 / Stroke bei aphasischen Patient:innen.

Daraus entwickelte sich nach intensiven Vorbereitungen der Memory Nurses am LKI Verena Friedrich und im KH Schwaz Elisabeth Höpperger und Renate Groß die Überlegung zu einem adaptierten DOSS-Instrument mit Piktogrammen für drei Items (Item 7,8 und 9).

In Kooperation mit der UMIT soll die DOSS-Pikto durch eine Dissertation von Birgit Neuhauser evaluiert werden.

Derzeit sind wir im ersten Planungs-Schritt der Evaluation unter Einbeziehung von diversen Einrichtungen (LKI, BKH Schwaz, WH Mieming, evt. weitere Einrichtungen in Wörgl, Fügen, Innsbruck) und der Erstellung der entsprechenden Unterlagen.

Im Jänner 2022 wird die Einreichung in die Ethikkommission erfolgen. Start im Anschluss an Genehmigung.

Digitalisierung: M-Page „Kognition/ Delir“ im Powerchart:

Die urspr. Papier-Delirkurve ist seit 1.7.2020 als interprofessionelle M-Page für DOSS, CAM, IRCD (interprofessionelle Risikocheckliste Delir) digitalisiert; dadurch sind erste digitale Auswertungen der Umsetzungen des Screenings auf den Delirmanagement-Stationen ermöglicht. Eine Besprechung der Ergebnisse wird mit den Stationsleitungen erfolgen.

Delirmanagement als Teil von Fortbildungen 2021:

Für Pflegepersonen:

- Weiterbildung Memory Nurses Mai und November 2021,
- Leider verschoben auf 2022: „Der alte Mensch im Krankenhaus“

Für Ärzt:innen

- ärztliche Fortbildung i.R. der ärztlichen Fortbildung der O&T im Juni 2021
- Basisärzt:innen am LKI 1x pro Semester (März 2021 - nur online - und September 2021)

Kooperation mit Bezirkskrankenhaus Schwaz:

Delirmanagement-Schulungen im Juni, Oktober und November 2021 – Kooperation mit Elisabeth Höpperger

Sensibilisierung:

World Delirium Awareness Day 17. März 2021 – Informationen im Intranet, Facebook und LinkedIn
Delirmanagement im ULG für Nicht-Mediziner:innen Oktober 2021

Strukturelle Planungen:

Peri-operative Verbesserung der Orientierung: Kooperation der Planung einer die Patient:innen peri-operativ begleitenden Box für Hilfsmittel; Recherche und bisherige Planungsdurchführung durch Memory Nurses (Verena Friedrich) für eine regionale und umweltverträgliche Lösung der Box-Ausstattung; Besprechungen zur Pilot-Planung für 2022 vorgesehen.

OP Pfad O&T für elektive Eingriffe – Planung der Implementierung eines präventiven Ansatzes für Delir

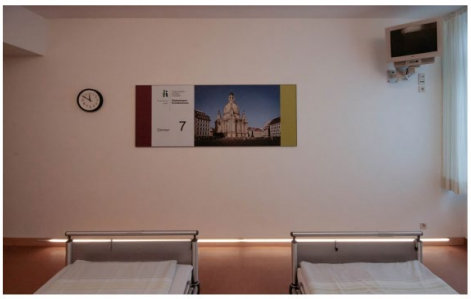
Anfrage durch Universitätsklinik für Neurochirurgie an Psychiatrie II (Renate Groß) für Implementierung von Delirmanagement an den drei Stationen (Neurochirurgie West, Ost, Intensiv) erfolgt: orientierendes Vorgespräch mit geschäftsführendem OA durchgeführt.

Ergebnisse:
sehr wichtiger Bereich für Delir-Risiko für Patient:innen und damit sinnvolle Überlegung eines weiteren Delirmanagements mit Einbeziehung von peri-operativer Schnittstellenproblematik (Delir 4.0);

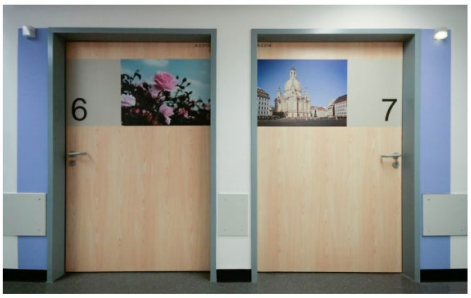
Einschränkung: Ressourcenproblematik bei derzeitiger Personalausstattung im CL Dienst der Psychiatrie II / Tageskonsiliardienst; eine Bezugnahme auf die Stellenanträge der Psychiatrie II sind erfolgt.

5 Bericht LKH Hall (Helga Kneringer)

Trotz der herausfordernden und bewegten Zeit richten wir gerade jetzt unseren Fokus auf Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, weil es gerade jetzt wichtig ist.
Unser **Memory Netzwerk** wächst weiter, durch **zwei Netzwerktreffen** konnte Austausch und Wissenstransfer stattfinden.
Seit November 2021 gibt es im somatischen Bereich nun endlich die Möglichkeit **Schmerzen** bei Menschen mit Demenz durch ein **Screening Instrument (BESD)** „sichtbar“ zu machen. Ein sehr wichtiger Meilenstein für eine professionelle Betreuung.



Wandbild mit Zimmernummer und regionalem Motiv in den Musterzimmern



Beschilderung der Patientenzimmertüren

Die Infrastruktur konnten wir durch den Einsatz von **Piktogrammen** im Haus 10 und Haus 14 weiter verbessern, Uhren in den Zimmern gehören mittlerweile zur Standardausstattung. Ideen zur **Zimmertürgestaltung** als Orientierungshilfe für die Medizin 1 und Medizin 2 stehen kurz vor der Umsetzung. **Orientierungstafeln** für die Ambulanzen werden derzeit erprobt.
Unsere **neuen Hilfsmittel**, Easywalker und Buzzer Glocken mit Funklösung, schaffen für alle Beteiligten Entlastung. **Zusätzliche Beschäftigungsangebote** wurden implementiert, aktivierende Gespräche mit den „Erinnerungspflege – Kärtchen“ und das gemeinsame Singen durch das Projekt „Singen ein Leben lang“ bereitet sehr viel Freude.
Neben der **Netzwerkarbeit** als Memory Nurse suchte ich den direkten Kontakt mit den Menschen auf den Abteilungen: durch „Da sein“ bei den Covid Patient:innen konnte ich Sicherheit vermitteln, durch **Pflegeberatungen** Bewusstsein vertiefen.
Ungewöhnliche Zeiten brauchen ungewöhnliche Ideen. Mit einer „Buchstabensuppe“ im Speisesaal unter dem Motto – Demenz geht uns alle an – wurde an den **Welt Alzheimer Tag** erinnert.
An der Verwirklichung des **Delir Projekts** für die Gerontopsychiatrie arbeitet die bestehende Arbeitsgruppe weiter.
Eine zusätzliche Arbeitsgruppe für ein Delir Projekt der Abteilung Orthopädie und Traumatologie wurde im Beisein von Prof. Marksteiner gebildet. Ein Delirkonzept am KH Hall ist immer noch Zukunftsmusik, jedoch erklingen schon die ersten Töne.
Zum Schluss bleibt die Frage: Was kommt bei den Patient:innen wirklich an?
Dank der Mitwirkung jedes Einzelnen von der Idee bis zur Umsetzung ist uns vieles gelungen, doch es bleibt noch sehr vieles zu tun!

PS: Falls sich jemand fragt was weiter noch geschehen ist (**Tätigkeitsbericht Memory Nurse**) hier der LINK.

6 Bericht LKH Hochzirl – Natters (Doris Martini)

Ein turbulentes Jahr 2021 neigt sich dem Ende zu. Die Arbeit mit kognitiv beeinträchtigten Menschen gestaltete sich aus vielerlei Gründen nicht immer einfach, insbesondere seit Beginn der COVID-19-Pandemie.

Eine besonders herausfordernde Situation ergab sich durch die COVID-19 bedingten, notwendigen Besuchsverbote. Unterstützend zu der **Sonderregelung für Besuche** von kognitiv beeinträchtigten Patient:innen, erwies sich daher vor allem unser Angebot an Aktivierungskisten, Taschenradios & Orientierungshilfsmittel als überaus hilfreich.

Dank der neuen Lieder der Gruppe Heim@klang bieten unsere Radios jetzt noch mehr Abwechslung und sind für alle Patient:innengruppen eine Bereicherung in der 10 Minuten Aktivierung.

Wir konnten am Primariat Innere Medizin - Standort Hochzirl in diesem Jahr auch die letzte noch ausständige Station mit **Piktogrammen** an allen Türen versehen. Es wurde die Sonderstation mit Zimmernummern und Beschilderung für WC und Dusche nach dem neuen Standard der **tirol kliniken** ausgestattet.

Auch am Primariat Neurologie – Standort Hochzirl wurden alle Stationen mit Piktogrammen versehen, wobei dort vorerst nur auf einer Pilotstation auch die Zimmernummern an den Türen angebracht wurden. Nach einer Evaluation dieser Maßnahme dürfen wir jedoch davon ausgehen, dass auch auf allen anderen Stationen der Neurologie diese Beschilderung mit Zimmernummern zur Umsetzung gelangt. Auch am Standort Natters wurden alle Stationen mit Beschilderung für WC, Bad und Dusche ausgestattet. Eine durchgehende Beschriftung der Zimmertüren auf allen Stationen wäre noch ein großer Wunsch, da sich diese Maßnahme auf der Pilotstation (Kardiologie) bereits seit 2 Jahren bestens bewährt hat. In beiden Häusern werden die bisher angebrachten Piktogramme von Patient:innen, Mitarbeiter:innen sowie Besucher:innen als hilfreich und unterstützend angesehen.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten, für die nicht ganz so einfache Beschaffung und Beklebung.

Ein besonderes Highlight für uns am Standort Hochzirl war Anfang des Jahres der Start mit der **Pflegeberatung**. In Zusammenarbeit mit der Pflegedirektion konnten wir mit Unterstützung von Frau Fritz Bettina (Sekretariat Pflegedirektion) ein Formular, analog zur M- Page erstellen und der Pflege im Haus vorstellen. Bis heute konnten wir bereits 38 Pflegeberatungen am Standort Hochzirl durchführen und im KIS- Powerchart dokumentieren. Die Eingabe im System ist ein sehr hilfreiches Instrument, da auf diesem Wege auch bei Folgeaufenthalten und Verlegungen auf andere Abteilungen innerhalb der **tirol kliniken** die Dokumentation nicht verloren geht. Im nächsten Schritt ist auch am Standort Natters die Umsetzung vorgenannter formulargestützter Pflegeberatung geplant. Dies wird nun mit Jahresbeginn 2022, durch Memory Nurse Mödritscher Iris, am Standort Natters umgesetzt. Da die Memory-Nurse vom Standort Natters (DGKP Mödritscher Iris) im Juli 2021 die Ausbildung zur Memory-Nurse abgeschlossen hat, war leider COVID-19 bedingt die ursprünglich für Herbst 2021 geplante Umsetzung noch nicht möglich, weshalb diese nun mit Jahresbeginn 2022 erfolgt.

Fort- und Weiterbildungen waren heuer meist nur unter besonderen Auflagen möglich. Besonders beeindruckend war die Fortbildung „Werkstatt für seniorengerechtes Arbeitsmaterial“. Es wurde mit besonderen Materialien gebastelt und so tolle Hilfsmittel zur Beschäftigung für kognitiv beeinträchtigte Menschen hergestellt. Diese lassen sich aufgrund ihrer Beschaffenheit (Textur & Aussehen) gut in die Aktivierungsarbeit miteinbeziehen.

Wir, die Natterer & Hochzirler, hoffen im nächsten Jahr auf viele neue Eindrücke, gute Zusammenarbeit, Gesundheit und ein kleines Stück Normalität!

7 Bericht Landes-Pflegeklinik Tirol (Theresa Matt)

Auch in der Landes-Pflegeklinik Tirol wurde im letzten Jahr eng mit der Initiative Demenz braucht Kompetenz zusammengearbeitet.
Es wurde in regelmäßigen Abständen **Demenzvisiten** gemeinsam mit den Palliativ und Kinästhetik Expert:innen im interdisziplinären Team durchgeführt. Diese Visiten wurden im Verlauf gegebenenfalls evaluiert und neu bewertet.
Auf allen sechs Stationen werden **Aktivierungskisten (Damenbox, Herrenbox, Kreativ- und Malbox)** und die **Demenzzeitung „S'Blattl"** zur Verfügung gestellt. Diese werden auch gerne vom Psychosozialen Betreuungsdienst sowie von unseren Klienten verwendet.

Ein besonderes Highlight ist das **„Demenzradio" (Singen ein Leben lang)** an der LPK. Die Lieder zur Aktivierung und auch Entspannung der Klient:innen zeigten bereits große Erfolge. So ist es nun sehr erfreulich, je drei portable Radios mit den Liedern auf allen Stationen im Regelbetrieb verwenden zu können. Die Radios sind täglich im Einsatz und sowohl die Klient:innen, als auch die Mitarbeiter:innen der Landes-Pflegeklinik Tirol freuen sich über die Fortsetzung des Projektes und die Ausdehnung des Liederrepertoires.

Die Entwicklung von einheitlichen **Piktogrammen** innerhalb der **tirol kliniken** für ältere Menschen und Menschen mit kognitiven Einschränkungen war ein großes Anliegen der Landes-Pflegeklinik Tirol. Die für die **tirol kliniken** erarbeiteten Piktogramme wurden an der Landes-Pflegeklinik Tirol getestet und nach Finalisierung nun auf allen sechs Stationen angebracht. Auch die Allgemeinflächen (öffentliche WCs, Sanitäranlagen, Aufenthaltsräume etc.) wurden mit den einheitlichen Piktogrammen versehen, um ein durchgängiges Leitsystem mit Piktogrammen in der Landes-Pflegeklinik Tirol gewährleisten zu können. Diese angebrachten Piktogramme ermöglichen den Klient:innen der Landespflegeklinik einen Teil ihrer Selbständigkeit zu wahren und sich unabhängig vom Pflegepersonal auf der Station zurechtzufinden.

Der regelmäßige **Austausch** in der Memory Expert:innengruppe in regelmäßigen Abständen ist ebenfalls wichtiger Bestandteil der Umsetzung der Initiative DbK an der Landes-Pflegeklinik Tirol. Aufgrund der COVID-19 Situation waren die Treffen 2021 nur eingeschränkt möglich. Trotzdem fand ein regelmäßiger Austausch unter den Memory Nurses statt.

Für das Jahr 2022 ist die Implementierung einer **Demenzsprechstunde** für Angehörige dementiell veränderter Klient:innen geplant, sowie die Ausweitung der oben genannten Punkte (Überarbeitung „S'Blattl, Aktivierungskisten, etc.)

8 Bericht BKH Schwaz (Elisabeth Höpperger)

Wir konnten am Jahresanfang mit der **ARGE Demenz Delir** starten. In der Gruppe arbeiten 13 Memory Beauftragte unter meiner Leitung als Demenz Nurse. Es wurde eine Informationsmappe für jede Station angelegt, in der alle Informationen und Unterlagen griffbereit vorhanden sind.

Die **Angehörigenarbeit** konnte durch die vielen Beschränkungen vorwiegend nur telefonisch durchgeführt werden. Den Austausch mit den Angehörigen als wichtige Ressource gilt es künftig auszubauen.

Mit mehreren Verschiebungen wurden die geplanten **Schulungen** im Rahmen des **Demenz Delir Projekts** für die Projektstationen, den neu eingetretenen Mitarbeiter:innen und den Ärzt:innen durchgeführt.

Durch die elektronische Erfassung konnte eine Auswertung der positiv gescreenten Patient:innen laufend vorgenommen werden. Die hohe Anzahl unterstreicht die Wichtigkeit der Bearbeitung.

In der **Pflegeanamnese** wurde eine Übersicht zu den Vorsorgeinstrumenten hinterlegt, welche nun routinemäßig bei der Aufnahme abgefragt werden.

Das Demenz Delir Projekt war ein Teil der Bewertung zu der **Verlängerung** der **ONGKG Mitgliedschaft** (Österreichisches Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen), ebenso wie bei der **Rezertifizierung** nach **KTQ**.

Jegliche Organisationsentwicklung sowie die Projektarbeit fand bei erschwerten Arbeitsbedingungen unter einer schwierigen Personalsituation statt. **Zusätzliche Themenfelder** wie ethische Entscheidungsfindung, Fragen zur Entscheidungsfähigkeit bis hin zu den Änderungen zum assistierten Suizides aufgrund des VfGh-Urteils beschäftigten uns das vergangene Jahr.

Umso erfreulicher war die Vernetzung und Mitarbeit extramural im **Netzwerk „demenzfreundliches Zillertal“**, welches das 5-Jahres-Jubiläum im Herbst feiern durfte. Hier wurden Aktivitäten rund um den Weltalzheimertag durchgeführt und wir freuen uns, dass die Finanzierung der kostenlosen Beratungsstelle in Uderns, mit dem Schwerpunkt pflegende Angehörige, weiter zugesichert wurde.

Weitere Informationen finden Sie in der ergänzenden Präsentation zum Jahresbericht im Intranet.

9 Bericht Bauliches Infrastrukturmanagement
(Emanuel Schmuck & Simone Maier)

Bereits im Jahr 2020 wurden nach der Veröffentlichung des **Leitfadens Planungsempfehlung Geriatrie und Demenz** 19 Piktogramme entwickelt, welche Menschen mit Demenz in ihrer Orientierung unterstützen. Dieser Leitfaden und der gezielte Einsatz von Orientierungshilfen entspringt dem Healing- Environment-Ansatz von Eiff und Eiff (2013).

Die **19 Piktogramme** stehen bereits in den Pflegedirektionen zur Verfügung und werden bei Neubauten bzw. Umbauten in den tirol klinken flächendeckend verwendet. Sie werden in der **Größe 30x30 cm in ca. 120-150 cm Höhe (über der Türschnalle)** angebracht.

Im Jahr 2021 wurden diese Piktogramme durch zwei verschiedene Masterarbeiten evaluiert.

Einerseits wurden die Piktogramme auf ihre **Aussagekraft und Praktikabilität im Krankenhausalltag** geprüft und anderseits die **positiven Auswirkungen** der Piktogramme im Pflegealltag untersucht.

In Bezug zur Aussagekraft und Praktikabilität konnten **18 der 19 entwickelten Piktogramme** eine Wertung von über 3 von 5 Punkten erreichen, also 60% (vgl positive Beurteilung im Schulnotensystem). Lediglich das Piktogramm Stützpunkt konnte diesen Cut- off Wert nicht erreichen und sollte nochmals eine Überarbeitung erfahren.

Müllkübel **Wertung: 4,91 von 5 (98,2%)**	**Aufenthaltsraum** **Wertung: 4,32 von 5 (86,4%)**	**WC** **Wertung: 4,30 von 5 (86%)**

In der Masterarbeit „Eine Untersuchung zu den ausgewählten Piktogrammen am Landeskrankenhaus Hall in Tirol – eine retrospektive Querschnittstudie“ konnte verifiziert werden, dass der Einsatz von Piktogrammen das **Orientierungsverhalten der Patient:innen positiv beeinflusst** und die nonverbale Kommunikation der Pflegepersonen unterstützt.

In der Auswertung wurde ersichtlich, dass die **Patient:innen selbstständiger** und ohne Begleitung einer Pflegeperson die jeweiligen Räumlichkeiten (z. B. Dusche und WC) aufsuchten. Auch das Verlassen des Patient:innenzimmers, um nach der Nasszelle zu fragen, konnte aufgrund der Piktogramme minimiert werden.

Auf der Grundlage beider Masterarbeiten ist es somit empfehlenswert, **visuelle Leitsysteme** in den Krankenhäusern zu **implementieren**.

10 Bericht PR und Kommunikation (Kristina Juchum)

Praxistag Demenz

Am 29.09.2021 fand unter Einhaltung der 2,5 G-Regel der **6. Praxistag "Demenz - den Alltag meistern“** in der UMIT TIROL in Hall statt. 83 Betroffene, Angehörige und Interessierte erhielten in 12 verschiedenen Workshops praxisnahe Unterstützungsangebote durch die **tirol kliniken** Initiative "Demenz braucht Kompetenz" und die Koordinationsstelle Demenz Tirol.

Die Freude sich wieder in einer Präsenzveranstaltung zu treffen und auszutauschen, zeigte sich neben dem tollen Ergebnis der Evaluierung auch an der hohen Disziplin bei der Einhaltung der COVID-19-Maßnahmen und hohen Teilnehmer:innenanzahl (ausgebucht).

Singen – ein Leben lang

Das Vokalensemble **HEIM@Klang** produzierte in Kooperation mit den **tirol kliniken** die CD *„Singen – ein Leben lang“* mit 38 verschiedenen Liedern speziell für demenziell erkrankte Menschen. Darauf finden sich bekannte Volks- und Heimatlieder, Schlager, sowie Filmmusik und religiöse Spirituals. Ein zugehöriges Liederbuch wurde eigens illustriert.

Erinnerungspflege

Gemeinsam mit den **Memory Nurses** am LKI wurden 60 Karten im DIN A5 Format zur **Erinnerungspflege** gestaltet. Bildmotive, die aus einem Fotowettbewerb des Jahres 2019 stammen, und einfache Impulsfragen geben Mitarbeiter:innen der Pflege, MTD-Berufen, Angehörigen und Ehrenamtlichen die Möglichkeit zur **kreativen 10-Minuten Aktivierung**.

Welt-Alzheimer-Tag

Der **Weltalzheimertag** am 21.09.2021 wurde über unsere digitalen Kanäle im Intranet und die Ambulanz-TV Schirme, sowie über Social Media beworben. Der thematische Fokus wurde dabei auf die Memory Nurses und die Memory Beauftragten, die Karten zur Erinnerungspflege und die CD „Singen – ein Leben lang“ gelegt.

Auszeit TV

Das **Auszeit TV-**Angebot wurde erweitert: 15 saisonal abgestimmte **Film-Beiträge** zeigen die Schönheit Tiroler Landschaften, der Tierwelt oder der Kultur des Landes. Die Beiträge richten sich speziell an ältere Menschen und werden vom Medienstudio der **tirol kliniken** produziert. **Auszeit TV** kann innerhalb der **tirol kliniken** auf jedem Fernseher kostenlos angesehen und über den YouTube-Kanal der **tirol kliniken** abgerufen werden.

SENaktiv

Für die Enquete der **SENaktiv** im November 2021 wurde der gemeinsam mit dem Medienstudio gedrehte Film zum Thema „Gesund altern“ mit Prof. Stefan Kiechl, Direktor der Univ.-Klinik für Neurologie, Memory Nurse Verena Friedrich und Kinästhetikerin Beate Steixner-Bartl vorbereitet. Prof. Josef Marksteiner sollte die **tirol kliniken** vor Ort vertreten, die **SENaktiv** wurde Covid-19 bedingt jedoch auf 2022 verschoben.

Blog

Ein ausführliches Interview mit Ao. Univ. Prof. Dr. Josef Marksteiner, Abteilungsvorstand der Psychiatrie und Psychotherapie A am LKH Hall, zum Thema Demenz und Musik wurde als Blog-Beitrag veröffentlicht.

11 Bericht Memory Expert:innengruppe (Simone Maier)

Informationsbogen „Gut vorbereitet ins Krankenhaus“

Der Informationsbogen „Gut vorbereitet ins Krankenhaus“ wurde im Herbst 2021 umgestaltet, damit dieser auch Patient:innen selbst anspricht, falls dieser selbstständig, in Vorbereitung auf einen Krankenhausaufenthalt, ausgefüllt wird.

Folgende Aspekte wurden **ergänzt**:

- Veränderung des Wording → direkte Ansprache der Patient:innen
- Umgestaltung und Erweiterung diverser Items (z.B. Interessen/ Beschäftigung, …)

Die Überarbeitungsphase des Informationsbogens und der Checkliste konnte noch im Dezember abgeschlossen werden. Die aktuelle Version steht wieder auf folgenden Intra-/Internetseiten zum Download zur Verfügung:

- **tirol kliniken** Intranet
- DbK Webseite: Link
- Koordinationsstelle Demenz Tirol Webseite: Link

Es werden **keine Papierversionen mehr** zur Verfügung gestellt (bei Bedarf Ausdruck aus dem Intra- bzw. Internet).

Infoblätter der Initiative DbK

Die bestehenden Infoblätter der Initiative DbK werden laufend aktualisiert und um weitere relevanten Themen erweitert. Die neuen Infoblätter stehen im Dokumentenportal der **tirol kliniken** zum Download zu folgenden Themen zur Verfügung:

- **NEU:** Nesteldecke
- **NEU:** 10 Minuten Aktivierung
- **In Kürze:** Sturzprophylaxe bei Demenz/Delir

Formular zur Selbstorientierung

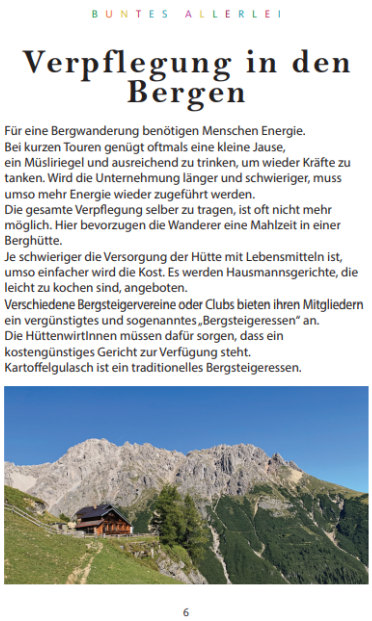
Aufgrund der hohen Diversität unserer Patient:innen wurde das Formular zur Selbstorientierung in mehrere Sprachen übersetzt. Dieses steht nun im Dokumentenportal der tirol kliniken in folgenden Versionen zur Verfügung:

- Deutsch
- Italienisch
- Serbisch
- Englisch
- Kroatisch
- Türkisch

Um Missverständnissen vorzugreifen wurde die Erläuterung zur Anwendung des Formulars zur Selbstorientierung von der Rückseite entfernt und als eigenständiges Dokumenten ins Dokumentenportal geladen.

Buntes Allerlei

Auch heuer wurden wieder zwei neue Ausgaben unseres „Buntes Allerlei“ gestaltet, welche bei unseren Patient:innen und auch Mitarbeiter:innen sehr beliebt sind. Peter Habeler und Didi Constantini waren gerne für ein Portrait bereit. Die Ausgaben wurden mit tollen Bildern, Rätseln, Geschichten und Rezepten wieder etwas ganz Besonderes, um mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu treten.



BUNTES ALLERLEI

Verpflegung in den Bergen

Für eine Bergwanderung benötigen Menschen Energie.
Bei kurzen Touren genügt oftmals eine kleine Jause, ein Müsliriegel und ausreichend zu trinken, um wieder Kräfte zu tanken. Wird die Unternehmung länger und schwieriger, muss umso mehr Energie wieder zugeführt werden.
Die gesamte Verpflegung selber zu tragen, ist oft nicht mehr möglich. Hier bevorzugen die Wanderer eine Mahlzeit in einer Berghütte.
Je schwieriger die Versorgung der Hütte mit Lebensmitteln ist, umso einfacher wird die Kost. Es werden Hausmannsgerichte, die leicht zu kochen sind, angeboten.
Verschiedene Bergsteigervereine oder Clubs bieten ihren Mitgliedern ein vergünstigtes und sogenanntes „Bergsteigeressen“ an.
Die HüttenwirtInnen müssen dafür sorgen, dass ein kostengünstiges Gericht zur Verfügung steht.
Kartoffelgulasch ist ein traditionelles Bergsteigeressen.

6

BUNTES ALLERLEI

Ideen zur Aktivierung und Beschäftigung im Krankenhaus

Ausgabe 6 | Herbst 2021 | tirol kliniken

Evaluierung und Befragung Initiative DbK – Bestätigung und Motivation

Ende 2019/Anfang 2020 wurde die Befragung von 2014/2015 wiederholt und hat gezeigt, dass das **Thema Demenz und Delir** nach wie vor **sehr relevant** im klinischen Alltag ist. Viele der in den letzten sieben Jahren gesetzten Maßnahmen wurden bestätigt.

COVID-19-bedingt wurde bislang nur eine **deskriptive Auswertung** der Erhebung im **Bereich Pflege** durchgeführt. Im kommenden Jahr 2022 werden diese Daten im Zuge einer Masterthesis an der UMIT-Tirol aufgearbeitet. Außerdem sind vertiefende Interviews innerhalb des Memory Netzwerkes geplant. Ziel der Masterthesis ist es einerseits die Entwicklung der Initiative Demenz braucht Kompetenz anhand der erhobenen Daten darzustellen und Handlungsempfehlungen für die Zukunft zu definieren. Diese können wiederum in der Praxis implementiert werden und die Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz weiterentwickeln.

Auch im **MTD- Bereich** herrscht großes Interesse an der Erkenntnisgenerierung durch die vorliegenden Datensätze. In Kooperation mit der fhg wird es zu einer Auswertung der Datensätze durch das Institut für Qualität im Gesundheitswesen kommen.

12 Bericht Koordinationsstelle Demenz (LIV) (Verena Bramböck)

Neue Studie: Institut für höhere Studien (IHS)

Aktuell leben schätzungsweise 147 000 Menschen mit Demenz in Österreich sowie 12 000 Betroffene in Tirol, wobei von einer gewissen Dunkelziffer ausgegangen werden kann.
Demenz ist die häufigste Ursache für Pflegebedürftigkeit sowie der häufigste Grund für Aufnahmen in einem Wohn- und Pflegeheim. Zirka zwei Drittel aller Heimbewohner:innen weisen kognitive Einschränkungen beziehungsweise eine Demenzerkrankung auf.

Die Herausforderungen für den Gesundheits- und Pflegebereich sowie die gesamte Gesellschaft nehmen in Zukunft aufgrund der hohen Betroffenenzahlen deutlich zu.

INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

Kosten von Demenzerkrankungen in Österreich 2019 (exkl. informelle Pflege) nach Kostenkomponente in EUR Mio. bzw. in % des jeweiligen Basiswertes

	In EUR Mio.	In % des Basiswerts
Direkte medizinische Kosten	**1.385,5**	**3,9%[1]**
Direkte nicht-medizinische Kosten	**1.258,4**	**0,3%[2]**
Kosten der stationären Pflege	538,5	15,8%[3]
Kosten der mobilen Pflege	150,6	22,5%[4]
Kosten der 24-Stunden-Betreuung	569,3	
Indirekte Kosten	**31,0**	
Gesamt (exkl. informelle Pflege)	**2.674,9**	**0,7%[2]**

Basiswerte:
[1]Laufende Gesundheitsausgaben 2019 (ohne Langzeitpflege) – EUR 35.507 Mio. (Statistik Austria, 2021a)
[2]Basiswert: BIP 2019 – EUR 397.575 Mio. (Statistik Austria, 2021c)
[3]Basiswert: Bruttoausgaben für stationäre Betreuungs- und Pflegedienste 2019 – EUR 3.407 Mio. (Statistik Austria, 2020)
[4]Basiswert: Bruttoausgaben für mobile Betreuungs- und Pflegedienste 2019 – EUR 669 Mio. (Statistik Austria, 2020)

Quelle: IHS (2021)

Demenz hat viele assoziierte medizinische Folgen und damit Kosten (siehe Abbildung).
Jährlich verursacht Demenz mehr als 2,6 Mrd. Euro an Kosten für medizinische Versorgung beziehungsweise formelle Pflege und Betreuung. Dazu kommt noch der sehr bedeutende Faktor der informellen Pflege, den die Studie ebenfalls beleuchtet.

Besonders aufgrund der hohen und steigenden Bedeutung bedarf es einer Verbesserung der Datenlage. Von Seiten der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) gibt es aktuell Bestrebungen ein österreichisches Demenzregister aufzubauen.

Projektstart „Frühzeitige Begleitung rund um die Diagnosestellung Demenz“

Mit 01.01.2022 startet das neue Projekt „Frühzeitige Begleitung rund um die Diagnosestellung Demenz. Ziel des Projektes ist es, Menschen mit Demenz und ihre An- und Zugehörigen in Tirol frühzeitig, strukturiert und bedürfnisorientiert zu begleiten (post-diagnostic-support) und die Inanspruchnahme von bestehenden und gegebenenfalls neu zu schaffenden Unterstützungsangeboten zu fördern.
Der Aufbau von Parallelstrukturen in der Versorgungslandschaft wird vermieden, krankenhausentlastende Maßnahmen hingegen angestrebt.

Das Projekt besteht aus zwei Phasen.
» Projektphase 1: Entwicklung eines Implementierungskonzepts
» Projektphase 2: Implementierung in zwei Tiroler Pilotregionen

Folder „Demenz – Erkennen und Begleiten

Der neue Folder der Koordinationsstelle Demenz soll eine erste Orientierungshilfe bei Verdacht auf Demenz, am Beginn der Erkrankung und bei der Suche nach Unterstützungsangeboten darstellen.
Der Folder wurde bereits an die Tiroler Krankenanstalten, Netzwerkpartner:innen in der Begleitung, Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz sowie an die Sozialversicherungsträger ausgesendet. Eine großflächige Aussendung an Allgemeinmediziner:innen sowie Apotheken ist geplant.
Das Netzwerk „Demenzfreundliches Zillertal“ hat dazu auf Initiative der Caritas ein Einlegeblatt mit den, in der Region spezifischen, Einrichtungen gestaltet. Der Folder wird in dieser Region gemeinsam mit dem Einlegeblatt an Interessierte ausgegeben.

Arbeitsgruppe „Patient:innentransporte“ für Menschen mit Demenz gut gestalten

Ziel der Arbeitsgruppe „Patient:innentransporte für Menschen mit Demenz gut gestalten“ war die verpflichtende Einführung der Online-Fortbildung für Rettungsdienstmitarbeiter:innen „Umgang mit Menschen mit Demenz“ sowie die Erarbeitung eines Leitfadens und einer Pocket-Card Demenz für den Rettungsdienst. Zudem diente die Arbeitsgruppe als Austausch und Diskussionsforum rund um Schnittstellenthemen im Bereich der Patient:innentransporte für Menschen mit Demenz.

Demenzforum Tirol

Im Jahr 2021 konnten vier Demenzforen in Tirol veranstaltet werden. Neben dem Austausch über aktuelle Entwicklungen in der Versorgungslandschaft Demenz in Tirol, konnten auch Fragestellungen wie „Patient:innentransporte für Menschen mit Demenz“, „Unterstützung pflegender Angehöriger/frühzeitige Begleitung rund um die Diagnose Demenz“ sowie „Unterstützte Selbsthilfe für Menschen mit Demenz“ thematisiert werden. Für 2022 sind drei weitere Demenzforen in Tirol geplant.

Webseite: www.demenz-tirol.at

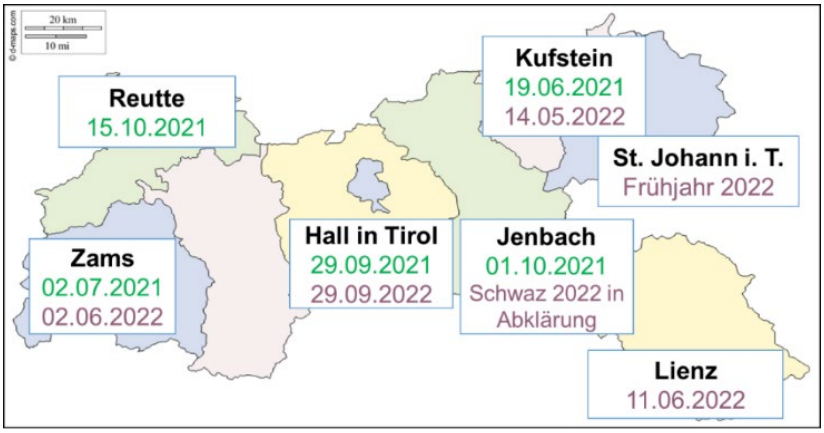
Informationen zum Coronavirus
Die Koordinationsstelle Demenz betreut auf ihrer Webseite www.demenz-tirol.at einen eigenen Bereich zum Thema Coronavirus (Box auf der Startseite, laufende Aktualisierung). Dort stehen allgemeine Informationen zu COVID-19, wichtige Maßnahmen für Menschen mit Demenz, Online-Portale, Tipps für Angehörige sowie wichtige Links und Telefonnummern zur Verfügung.

Informationsplattform für Pflege und Betreuung
Im Auftrag des Sozialministeriumservice hat die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) die Informationsplattform für Pflege und Betreuung www.pflege.gv.at umgesetzt. Das neue österreichweite Informationsangebot richtet sich an jene, die selbst Pflege oder Betreuung brauchen oder jemanden pflegen. Betroffene sollen so die Möglichkeit bekommen, sich niederschwellig und unkompliziert wichtige Informationen zu Pflegegeld, Förderungen oder präventiven Maßnahmen zu holen und sich einen österreichweiten Überblick zu verschaffen. Für Menschen mit demenziellen Veränderungen und ihren Angehörigen finden sich hier neben den allgemeinen Informationen auch spezielle Informationen zum Leben mit Demenz. Die neue Informationsplattform ist auf www.demenz-tirol.at verlinkt.

Webinare zum Thema Demenz
digiDem Bayern bietet laufend Webinare zum Thema Demenz an, die auch aufgezeichnet sind und daher nochmals angesehen werden können. Hier der Link zu den Webinaren: Webinare: Science Watch LIVE – digiDEM Bayern (digidem-bayern.de)

Jährliche Wartung
Mit 30.09.2021 konnte die jährliche Gesamtwartung der Webseite www.demenz-tirol.at abgeschlossen werden. Alle Angebote und Inhalte der Webseite sind somit aktualisiert.

Praxistage „Demenz – den Alltag meistern“ in Tiroler Regionen

Trotz hoher COVID-19 Sicherheitsbestimmungen konnten 2021 fünf Praxistage Demenz in den Tiroler Regionen erfolgreich und mit umfangreichen COVID-19 Präventionskonzepten veranstaltet werden. Besonders positive Rückmeldungen erhielten die Veranstaltungen zum vielfältigen Programm, der guten Organisation sowie der Einbeziehung von Angehörigen und Betroffenen. Hervorzuheben ist zudem die 100%ige Weiterempfehlung der Veranstaltungen durch die Evaluierungsteilnehmer:innen.
Die bereits geplanten Praxistage Demenz in St. Johann in Tirol und Lienz mussten aufgrund kurzfristig negativer COVID-19 Entwicklungen rund um den Veranstaltungstermin auf das Jahr 2022 verschoben werden.

Für das Jahr 2022 sind bereits konkrete Veranstaltungstermine festgelegt.